

70 Jahre NATO

Ein Grund zum Feiern?

Vom Kalten Krieg 1945 zum INF-Abkommen 1988 und dessen Kündigung 2019



Vortrag und Diskussion

*mit Joachim Guilliard,
Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg*

Do, 11. April 2019, 19:30 Uhr

Pizzeria Napoli, Mühlstraße 19, Kaiserslautern

Pfälzer Initiative
ENTRÜSTET!
EUCH 

Website
piee.kl-netz.de

Kontakt
piee@kl-netz.de

Die NATO (die North Atlantic Treaty Organization – der Nordatlantikpakt) wurde auf Initiative der USA am 4. April 1949 gegründet. Sie versuchten damit, im beginnenden Kalten Krieg mit der UdSSR, mit der sie in der Anti-Hitler-Koalition noch verbündet waren, die sozialistischen Staaten und die kommunistische Bewegung einzudämmen bzw. zurückzudrängen und sammelten ihre westlichen Verbündeten um sich. Die UdSSR reagierte darauf erst 1955 mit dem Warschauer Vertrag/Warschauer Pakt, in dem die osteuropäischen Staaten Mitglieder wurden. Die BRD gehörte seit Mai 1955 zur NATO, die DDR seit ebenfalls Mai 1955 zum Warschauer Pakt – die Blockkonfrontation ging also mitten durch das geteilte Deutschland.

Die auch bei uns anstehenden Jubelfeiern zum 70. Geburtstag der NATO sehen in ihr den Garanten für einen ebenso langen Frieden in Europa. Vergessen wird dabei, dass ihr Gegenpart, der Warschauer Pakt, seit 28 Jahren nicht mehr existiert und dass seit 1991, dem Ende der UdSSR, mehrere Kriege in Europa stattgefunden haben bzw. stattfinden: Die Jugoslawien-Kriege Anfang der 90er Jahre, der Krieg gegen Serbien 1999 und der andauernde Krieg um die Ukraine seit 2014. Zudem hat sich die NATO – entgegen aller Absprachen im Rahmen des Zwei-plus-Vier-Vertrages – bis zur russischen Westgrenze ausgedehnt.

Ihr 50jähriges Jubiläum feierte die NATO auf ihrem Washingtoner Gipfel im April 1999. Während ihre Bomber Angriffswellen gegen serbische Städte flogen, verabschiedete sie ein neues strategisches Konzept, in dem militärische Interventionen ohne UN-Mandat zu einem Kernauftrag des Bündnisses wurden.

Auf dem NATO-Gipfel 2014 verpflichteten sich die Mitgliedstaaten, ihre Militärausgaben auf zwei Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) zu erhöhen. Für Deutschland würde dies rund eine Verdoppelung auf 85 Mrd € bedeuten. Die aggressiven Aktivitäten der NATO nehmen derweil stark zu und in Großmanövern wird der Krieg gegen Russland an dessen Grenzen geprobt. Auf ihren Jubiläums-Gipfel am 4. April 2019 in Washington werden die NATO-Strategen entscheiden, ob sie diesen Kurs noch weiter verschärfen wollen.

Welche strategischen Interessen verfolgte die NATO bis 1991, welche heute?

Welche Rolle spielt die NATO für den US-Imperialismus, welche für den wieder aufkeimenden deutschen Imperialismus?

Wie sehen die neuen Pläne der NATO aus und welche Gefahren sind damit verbunden für den Frieden bei uns und weltweit?

Welche Forderungen ergeben sich daraus für die Friedensbewegung: Soll die NATO verändert oder aufgelöst werden oder soll/muss Deutschland die NATO verlassen?

Diese komplexen Fragen möchte unser Referent Joachim Guilliard thematisieren und mit uns diskutieren und zu beantworten versuchen.

J. Guilliard ist in der Friedensbewegung seit vielen Jahren aktiv, insbesondere im Heidelberger Forum gegen Militarismus und Krieg und betreibt seit 2009 den sehr lesenswerten Internet-Blog <https://jg-nachgetragen.blog/>.